

Periskop

«S'isch allewil öpis, hät s'Müüsi gseit» ... **Behandlung der Obesitas:** 122 Patienten aus 14 Praxen wurden randomisiert einer Kontrolle bzw. einer Verhaltenstherapie zugewiesen. Diese bestand aus 16 Gruppensitzungen zu 90 Minuten und setzte sich aus Psychoedukation in bezug auf eine ausgeglichene Diät, Lebensstil, Problemlösung und «kognitive Restrukturierung in bezug auf die dysfunktionierende Kognition im Hinblick auf den eigenen Körper» (!) zusammen. Sämtliche Patienten zeigten einen deutlichen Gewinn am Ende eines Jahres. Verglichen mit der Kontrollgruppe reduzierten sie ihr Gewicht um 5% am Ende eines Jahres, hatten ein verbessertes Gefühl betreffend ihrer Essgewohnheiten und des Hungergefühls – und alle hatten das Gefühl erhöhter Attraktivität in bezug auf ihren Körper. «S'isch allewil öpis» ... – *Munsch S, et al. Evaluation of a lifestyle change programme for the treatment of obesity in general practice. Swiss Med Wkly 2003;133:148–53.*

Blei – wenig, aber wirksam? – An 2165, 40- bis 59jährigen, perimenopausalen und postmenopausalen Frauen wurde die Beziehung zwischen Blut-Blei-Konzentration und Hypertonie untersucht. Es zeigte sich, dass eine Assoziation besteht zwischen Bleiwerten, die weit unter dem gültigen Maximalwert liegen, und systolischen und diastolischen Blutdruckwerten. Diese Beziehung gilt vor allem bei postmenopausalen Frauen. Im Vergleich zu Quartile 1 des Bleigehalts war die *odds ratio* 4,6 für Quartile 2; 5,9 für Quartile 3 und 8,1 für Quartile 4. – Ob man die zulässigen Bleikonzentrationen noch einmal unter die Lupe nehmen sollte? – *Nash D, et al. Blood lead, blood pressure, and hypertension in perimenopausal and postmenopausal women. JAMA 2003;289:1523–32.*

AN-1792, eine **Vakzine gegen Alzheimer**, wurde in einer Phase-2A-Studie vorzeitig beendet, da 5% der Patienten eine Meningoenzephalitis entwickelten. Eine Studie eines Patienten nach Vakzination zeigte, dass «das Hirn aussieht wie ein Alzheimer ohne Amyloid-Plaques» – die Vakzine zeigt Wirkung! Nun geht es darum, eine Vakzine zu entwickeln, die die gewollte Wirkung (Verschwinden der Plaques), nicht aber die ungewollte Nebenwirkung (Meningoenzephalitis) aufweist. Es sind mehrere 2.-Generationen-Vakzine für die Immunotherapie des Alzheimers in Vorbe-

ereitung. Wenn's nur nicht umgekehrt geht, die Hauptwirkung unterbleibt und die Nebenwirkung persistiert. – *Bradbury J. First autopsy results from Alzheimer vaccine trial released. Lancet 2003;361:1020.*

Pacemaker-Therapie für vasovagale Synkopen. In einer randomisierten, doppelt verblindeten Studie wurden 100 wegen wiederholter Synkopen zugewiesene Patienten während 6 Monaten verfolgt. In 52 Fällen wurde nur auf «sensing» eingestellt. Resultat: Pacing-Therapie brachte keine Reduktion der Synkopen! Angesichts der geringen Wirksamkeit und des Komplikationsrisikos sollte vom Einbau eines Schrittmachers bei vasovagaler Synkopen abgesehen werden. Eigentlich durchaus nicht überraschend – aber muss alles erst einmal «evidence-based» gezeigt werden! – *Conolly SJ, et al. Pacemaker therapy for prevention of syncope in patients with recurrent severe vasovagal syncope. JAMA 2003;289:2224–9.*

Zahlenspiele ... Das Budget, das die Bush-Administration für 2004 vorlegt, entsetzt die Forscher und legt die «Wahrheiten» auf den Tisch: riesige Defizite, Verteidigungs- (und Aggressions-)Kosten und ein abruptes Ende für den Boom in biomedizinischer Forschung. Für Forschung und Entwicklung fliessen «nur» 123 Milliarden US-Dollar. Das NIH rechnete mit einem Anstieg um 15% und erhält stattdessen 1,8% – 27,9 Milliarden, von denen ein beträchtlicher Teil in die Bioterrorismus-Forschung einfliesst. Verständlich: Steuernachlass und die Kosten der Kriegsführung machen sich bemerkbar! – *Dove A. US budget bares bleak trends for biomedical science. Nature Medicine 2003;9:249.*

Assoziation? Ein 24jähriger Chinese kommt zum Arzt mit Schwäche beider Beine. Ähnliche Episoden sind zuvor nachts aufgetreten, haben aber am Morgen nachgelassen. Die klinische Untersuchung ergibt einen Blutdruck von 109/63, eine Tachykardie um 120/min. Der Patient zeigt eine schlaffe Lähmung an Beinen und Armen. Kurz nach diesen Untersuchungen kollabiert der Patient. Kammerflimmern. Er wird elektrokonvertiert, und es findet sich ein Kalium von 1,5, ein Phosphor von 0,26 und ein Magnesium von 0,8 mmol/l. Was liegt vor? [Lösung siehe Seite 858]